



Im Interview:

Camilla Palotz

Maschinenbautechnikerin | Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH

„Mein spannendstes Erlebnis war und sind die Probefahrten der Prototypenfahrzeuge. [...] Der Anblick motiviert und macht stolz!“

In welcher Position sind Sie tätig und was sind Ihre Aufgaben?

Ich bin als Maschinenbautechnikerin in der Abteilung Engineering Mechanik tätig. Als Teil eines Teams, welches für die Produkte im Bereich Schienenfahrzeuge agiert.

Meine Aufgaben umfassen, die Konstruktion und Entwicklung der Produktgruppe „Fahrerkabinen“. Zusammen mit meinem Arbeitskollegen im zwei Personen starkem Team. Das Aufgabenfeld ist sehr abwechslungsreich und breit gefächert.

Kein Tag ist wie der andere, wir werden immer wieder neuen Herausforderungen gestellt.

Warum sind Sie stolz darauf, in der Bahnindustrie zu arbeiten?

Ich bin stolz darauf in der Bahnindustrie zu arbeiten, weil die Branche Stärke zeigt. Durch die Verkehrswende gewinnt die Branche immer mehr an Relevanz. Dies eröffnet eine große Bühne, die Stärke und Größe eines Schienenfahrzeuges zum Ausdruck zu bringen.

Wie sind Sie zur Bahnindustrie gekommen?

In der Schule war mir damals schnell klar, dass ich mich beruflich in eine technische und kreative Richtung entwickeln möchte. Ich habe mich auf die Suche nach einem Ausbildungsberuf gemacht, der zu meinen Vorstellungen und Wünschen passte, dabei bin ich auf den Beruf „technische Produktdesignerin“ gestoßen. Nach dem Entschluss folgte die Suche nach einem Ausbildungsplatz. Dabei ist mir besonders, das Unternehmen Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH ins Auge gestochen. Ein ausschlaggebender Grund dafür, ist das aufregende und spannende Produktportfolio, welches das Unternehmen zu bieten hat. Aufbauend auf die abgeschlossene Ausbildung habe ich mich zur staatlich geprüften Technikerin im Bereich Maschinenbau weitergebildet. Heute bin ich seit über 10 Jahren in dem Unternehmen tätig.

Was war das bisher spannendste Erlebnis in Ihrem Beruf?

Mein spannendstes Erlebnis war und sind die Probefahrten der Prototypenfahrzeuge. Am Ende eines Projektes, wenn das Fahrzeug auf der Schiene steht lässt sich die vollbrachte Arbeit in „live“ und „voller Größe“ betrachten. Der Anblick motiviert und macht stolz!

Welche Rolle spielen Diversität und Geschlechterparität für die Zukunft der Mobilität?

Für die Gestaltung der Führerräume wird sich nach Normmenschen gerichtet. Die Dummies bilden einen durchschnittlichen Menschen ab, der zum Großteil auf männliche Körper zutrifft. Die Geschlechtergleichheit spielt dabei eine große Rolle, da Schienenfahrzeuge für Jedermann entwickelt und betrachtet werden sollten.

Wie kann die Bahnindustrie für Frauen attraktiver werden? Was würden Sie anderen Frauen raten, die eine Karriere in der Bahnbranche anstreben?

Für mich spielt gegenseitiger Respekt eine große Rolle. Um das Berufsfeld für Frauen attraktiver zu gestalten, sollte das zum Teil noch verankerte Gesellschaftsbild der Frau abgelegt werden. So entstehen gleiche Chancen für Jeden.

Mein Rat den ich mitgeben kann, ist sich selbst treu zu bleiben und sich nicht unter kriegen zu lassen.

Das Interview ist Teil der VDB-Kampagne „Starke Frauen, starke Bahnindustrie“.